

STARTPUNKT Bergisch Gladbach

Willkommens- und Integrationszentrum

Gliederung

1. Grundannahmen zur Entwicklung der Zuwandererzahlen
2. Auswirkungen auf die Situation in Bergisch Gladbach
3. Zielgruppen
4. Anspruch als Willkommens- und Integrationszentrums
5. Vernetzung als Methode
6. Wirkung und Nachhaltigkeit
7. Allgemeiner Lösungsansatz zur schnellen Integration
8. Allgemeine Ziele des Willkommens- und Integrationszentrum
9. Angebote und Maßnahmen zur Zielerreichung
10. Strukturaufbau und Finanzierung

1. Grundannahme zur Entwicklung der Zuwandererzahlen

Durch Krieg, Verfolgung und Vertreibung werden Menschen gezwungen, ihr Heimatland zu verlassen und in andere Länder zu fliehen. Viele dieser Menschen suchen in Europa Schutz, letztendlich im Jahr 2015 auch über eine Million in Deutschland.

Mit Prognosen, wie viele Flüchtlinge 2016 kommen, ist man vorsichtig. Offizielle Zahlen existieren nicht, aber die EU-Kommission schätzt die Zahl der Flüchtlinge in Europa bis Ende 2017 auf drei Millionen.

Viele dieser Menschen werden sich in Deutschland ansiedeln wollen, einige davon werden auch in Bergisch Gladbach eine neue Heimat finden.

2. Auswirkungen auf die Situation in Bergisch Gladbach

Zurzeit werden etwa 1400 Flüchtlinge in Bergisch Gladbach betreut (Stand: August 2016).

Die dafür notwendigen Unterbringungsplätze wurden realisiert, müssen aber vor dem Hintergrund der oben genannten Annahme stabilisiert, möglicherweise weiter ausgebaut werden. Die Ungewissheit, wie viele Zuflucht suchende Menschen noch nach Bergisch Gladbach kommen werden, bleibt.

Die Organisation der Flüchtlingsunterkünfte, inklusive der Versorgung mit dem Notwendigsten, liegt in der alleinigen Verantwortung von öffentlich beauftragten Trägern und der Stadtverwaltung. Aus Sicherheits-, organisatorischen und sozialen Gründen können die Einrichtungen von Interessierten oder Hilfe Leistenden nicht ohne weiteres betreten werden. Gründe dafür sind unter anderem der Schutz der Privatsphäre der Betroffenen sowie der Schutz der ~~Bewohnerinnen u. Bewohner~~ *Wohnenden*.

Orte und Räumlichkeiten zur Begegnung, der Schulung oder der Interaktion stehen in den Unterkünften nur begrenzt zur Verfügung. Die Einbeziehung von Institutionen, Einrichtungen und Initiativen in den Prozess der sozialen Betreuung in den Unterkünften muss von den Betreibern jeweils im Einzelfall geprüft werden.

Allerdings ist es mit der reinen Unterbringung, Versorgung und der Organisation von Soforthilfemaßnahmen für Flüchtlinge nicht getan. Integration und hierfür erforderliche Maßnahmen müssen konzeptioniert werden, gemeinsam mit der öffentlichen Hand, den freien Trägern und ehrenamtlich tätigen Personen. Die Eingliederung der zu uns kommenden Menschen in unsere Gesellschaft stellt einen Kernpunkt der bevorstehenden Arbeit dar. Aus diesem Grund ist die Einrichtung des Integrations- und Willkommenszentrums „Startpunkt Bergisch Gladbach“ ein wichtiger Beitrag zur Integration.

3. Zielgruppen

„Startpunkt Bergisch Gladbach“ stellt einerseits Schutz Suchende, Flüchtlinge und Zuwandernde mit dauerhafter Bleibeperspektive in den Fokus seiner Aktivitäten, andererseits hauptamtliche Akteure und Akteurinnen in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit, Initiativen sowie ehrenamtlich engagierte oder interessierte Bürgerinnen und Bürger, die gemeinsam an der Belebung einer Begegnungs- und Willkommenskultur wirken möchten, um damit die schnelle Integration zu bewerkstelligen.

4. Anspruch als Willkommens- und Integrationszentrum

Der „Startpunkt Bergisch Gladbach“ fördert die Integration von Zuziehenden mit dauerhafter Bleibeperspektive und verfolgt mehrere Lösungsansätze:

- Das Zentrum ist der zentrale Knotenpunkt der lokalen Integrationsarbeit,
- Kräfte und Kompetenzen der vor Ort Tätigen werden gebündelt,
- Bedarfe und Hilfsangebote werden zentral registriert und koordiniert,
- Informationswege werden verkürzt,
- es entstehen zusätzliche Räume für die soziale Betreuung,
- die Integrationsarbeit in Bergisch Gladbach erhält eine Verortung in der Stadt.

5. Vernetzung als Methode

Der „Startpunkt Bergisch Gladbach“ soll über seine Funktion als Beratungs- und Vermittlungsstelle sowie sozialer Begegnungsraum hinaus ein „Entwicklungszentrum“ für soziale Interaktion von Einheimischen und noch nicht Einheimischen werden.

Die angestrebte enge Kooperation unterschiedlicher Träger, Initiativen, städtischer Einrichtungen, regionaler Stellen sowie Zuwandernden und Flüchtlingen selbst setzt einen Prozess der permanenten Entwicklung und Verbesserung der Teilhabe in Gang. Dadurch können die Akteure und Akteurinnen flexibel, schnell und adäquat auf Veränderungen reagieren und neue Erkenntnisse in die Konzeptentwicklung einbeziehen.

Durch die Netzwerkpartnerschaft werden durch Koordination und Kooperation Synergieeffekte erzielt. Besonderes Augenmerk, wegen der gegebenen räumlichen sowie inhaltlichen Nähe zum Thema, genießt dabei die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Integration und Migration (FIM) des Caritasverbands des Rheinisch-Bergischen Kreises.

Eine Vernetzung mit den Trägern der Flüchtlingsunterkünfte wird angestrebt.

Das Integrationszentrum wird zum Knotenpunkt eines lernenden, sich entwickelnden Netzwerks. Es stärkt die interkulturellen Kapazitäten auf lokaler Ebene.

6. Wirkung und Nachhaltigkeit

Das Willkommens- und Integrationszentrum ist eine Antwort auf die durch die Zuwanderung entstandene aktuelle gesellschaftliche Problematik. Es zielt auf strukturelle Verbesserung im Bereich der Integration und setzt ein sichtbares und erlebbares Zeichen kommunaler Willkommenskultur.

Zudem erhöht es den Wissensstand über grundlegende Integrationsprozesse und -mechanismen in Bergisch Gladbach und kann zu Zwecken der Evaluation genutzt werden, um die Wirksamkeit von Angeboten und Maßnahmen vor Ort auszuwerten.

7. Allgemeiner Lösungsansatz zur schnellen Integration

In vielen Fällen werden Flüchtlinge keine Chance haben, dauerhaft in der Bundesrepublik zu bleiben. Das kommunale Integrations- und Willkommenszentrum will diese Personengruppe nicht ausgrenzen, aber das Hauptaugenmerk der Einrichtung richtet sich auf die nach Bergisch Gladbach Kommenden mit dauerhafter Bleibeperspektive.

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die diese mit sich bringen, können oft weder festgestellt noch abgerufen werden. Viele Potentiale liegen deshalb ungenutzt brach, was einer erfolgreichen Integration im Sinne der Teilhabe und Beteiligung am gesellschaftlichen Leben entgegensteht.

Um die Partizipation der Zuwandernden zu fördern, muss ein breites Feld verschiedener Beratungs- und Unterstützungsangebote geschaffen, ausgebaut und koordiniert werden. Sie haben dann eine bessere Möglichkeit Fuß zu fassen und Teil der Gesellschaft zu werden.

In der Bevölkerung besteht eine sehr große Hilfsbereitschaft. Bürgerinnen und Bürger möchten sich ehrenamtlich engagieren und den zu uns kommenden Menschen helfen. Mehrere Initiativen haben sich in Bergisch Gladbach neu gegründet und sind in der Integrationsarbeit aktiv. Für diese Bürgerinnen und Bürger und Initiativen soll der „Startpunkt Bergisch Gladbach“ aktuelle Informationen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit vorhalten, praktische Hilfestellung leisten, Kontakte zu weiteren Akteuren und Akteurinnen vermitteln können sowie Schulungen anbieten.

Des Weiteren existiert ein breites Feld an Institutionen, die bereits im Arbeitsfeld Flucht, Integration und Migration tätig sind und die sich bereits teilweise in Netzwerken zusammengeschlossen haben. Hier gilt es eine bessere Vernetzung untereinander zu ermöglichen, um die Verzahnung zwischen Haupt- und Ehrenamt zu fördern.

Die Entlastung des Helfersystems durch Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit, die Steigerung der Effizienz der Integrationsarbeit durch Reduzierung von Doppelbelastungen und die Konzentration der Kompetenzen der Akteure und Akteurinnen im Haupt- und Ehrenamt führen direkt zu einer Verbesserung der Situation der Zuwandernden.

Der beschriebene Lösungsansatz bedeutet, dass Zuwandernde und Flüchtlinge mit dauerhafter Bleibeperspektive, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Bürger und Bürgerinnen sowie die verschiedenen Angebote der Flüchtlingshilfe und der Begegnung mit dem Ziel einer schnellen Integration in einem zentralen Gebäude in Bergisch Gladbach zusammengeführt werden (oder möglicherweise zukünftig auch in mehreren Zentren).

8. Allgemeine Ziele des Willkommens- und Integrationszentrums

Ziel von „Startpunkt Bergisch Gladbach“ ist es, eine Anlaufstelle für Zuwandernde, Flüchtlinge, hauptamtliche Fachleute und Bürgerschaft zu schaffen, welche die wichtigsten Informationen und Hinweise auf Angebote an einem Ort bündelt.

Darüber hinaus besteht der Anspruch, als zentraler Knotenpunkt die bestehenden Angebote, Institutionen, Einrichtungen und Initiativen bestmöglich zu vernetzen.

Im Besonderen ist angestrebt, durch die enge Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt im Arbeitsfeld tätige Akteure und Akteurinnen zu stärken und abzusichern, zielgerichtete Hilfesituationen organisatorisch zu gestalten und zu begleiten sowie durch eine hohe interne Informations- und Kommunikationsdichte Sicherheit für die Beteiligten herzustellen.

„Startpunkt Bergisch Gladbach“ ist somit auch Anlaufstelle für an der Thematik interessierte Bürger und Bürgerinnen und schon länger in Bergisch Gladbach lebende Zugewanderte. Anfragen zu Hilfs- und Spendenangeboten, Bedarfsmitteilungen, Ehrenamtskoordination können über das Willkommens- und Integrationszentrum angenommen, weitergeleitet und koordiniert werden.

Der Zielgruppe „Zuwandernde/Flüchtlinge mit dauerhafter Bleibeperspektive“ wird eine den individuellen Bedürfnissen angemessene Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsleistung zur Verfügung gestellt, die die gesellschaftliche Partizipation fördert und ggf. in weitere Beratungs- und Bildungsangebote oder entsprechende Kurse und Maßnahmen vermittelt.

Das „Willkommens- und Integrationszentrum“ entwickelt eine Struktur, mit der die bekannten Angebote zur Integration in Bergisch Gladbach und Umgebung koordiniert werden. Es ist dadurch auch eine Einrichtung der Weiterleitung und Vermittlung in andere Angebote oder zu Einrichtungen.

Integration wird als gemeinschaftliche Aufgabe verstanden, in der Bildung als Schlüsselement für erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe gilt. Neben der Verbesserung deutscher Sprachkenntnisse sollen die Zuwandernden im Willkommens- und Integrationszentrum auch Informationen über das alltägliche Leben und die Kultur in Deutschland vermittelt bekommen. „Startpunkt Bergisch Gladbach“ ist in diesem Sinne ein Ort des Lernens, der Begegnung und der kulturellen Auseinandersetzung.

Im Ergebnis werden Verwaltungs- und Trägerstrukturen entlastet, das vorhandene Gefüge an Hilfen zusammengeführt, ohne dabei die Vielfalt an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen in Frage zu stellen.

Das Willkommens- und Integrationszentrum wird ein Ort der Begegnung zwischen nach Bergisch Gladbach Kommenden, Flüchtlingen und Alteingesessenen sein, der die Vielfalt dieses Prozesses deutlich macht und Raum zur Entwicklung gibt.

9. Angebote und Maßnahmen zur Zielerreichung

Das Angebot des Willkommens- und Integrationszentrums soll neben Bildungs- und Schulungsangeboten für Zuwandernde mit dauerhafter Bleibeperspektive, der persönlichen Beratung, der vermittelnden und strukturellen Arbeit auch Freizeit- und Kulturangebote sowie bewegungsorientierte Angebote umfassen.

Weitere Angebote könnten zum Beispiel sein:

- Information sammeln und vermitteln, im Einzelfall beim Stellen von Anträgen unterstützen und bei Behördengängen begleiten (Mentorenprojekt),
- vorbereitender oder ergänzender Sprachunterricht für Kinder, die noch keinen Schulplatz haben, in Form von kompakten Angeboten wie „SprachCamp in den Ferien“ oder ähnlichen Projekten,
- Freizeit- und kunstpädagogische Angebote (Einrichtung eines Werkraums),
- bewegungsorientierte Kurse,
- Veranstaltungen zur Begegnung und des Kennenlernens (Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Einheimischen und Zuwandernden),
- bedarfsorientierte Sprachlernangebote für Erwachsene in speziellen Lebenslagen,
- Computerschulungen,
- Bewerbungstraining,
- Schulung junger Zuwandernder zu Lotsen und Lotsinnen,
- handwerklich orientierte Angebote (nähen, basteln),
- sonstige Spiel- und Freizeitgruppenangebote,
- Vermittlung von Fachärzten,
- Angebote für unbegleitete Minderjährige,
- Angebote für Frauen.

10. Strukturaufbau und Finanzierung

Die Einrichtung ist öffentlich.

Der „Startpunkt Bergisch Gladbach“ verfügt neben Gruppen- und Schulungsräumen auch über Büros für wichtige Anlauf- oder Beratungsstellen, Lagerraum sowie zusätzlich Räumlichkeiten für kulturelle, gesellschaftliche sowie bewegungsorientierte Veranstaltungen.

Geplant ist die Nutzung der im Erdgeschoss des Hauses Bensberger Str. in Heidkamp gelegenen Ladenlokale (Veranstaltungs- und Angebotsräume), der Tiefgarage (anteilig) als Lagerraum sowie einer Wohnung im Gebäude, deren Räume als Büros genutzt werden, zuerst einmal für die Zeitdauer der Anmietung der Immobilie.

Die Büros können zum Beispiel durch Fachdienste aus dem Arbeitsfeld Flucht, Integration und Migration, Mentorenprojekte, Integrationszentren, Jobcenter und weitere Beratungsstellen genutzt werden. Büros für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die Leitung der Einrichtung sind einzurichten.

Das Integrations- und Willkommenszentrum ist kein Teil der im gleichen Gebäude befindlichen Flüchtlingsunterkunft. Die beiden Einrichtungen sind organisatorisch und inhaltlich strikt voneinander getrennt.

Träger der Einrichtung soll die GI-Service gGmbH sein.

Für die Umsetzung der Maßnahme sollen 2,5 Stellen geschaffen werden. Neben den Kosten für Anmietung, Unterhalt und Betrieb der Einrichtung sollten zusätzlich Mittel für Veranstaltungen und Sachkosten zur Verfügung stehen.

Mieten	mtl.	p. a.
Ladenlokale Erdgeschoss links und rechts	1.978€	
Wohnung 1 (z.B.)	856€	
Tiefgarage	750€	
Gesamt	3.584€	43.000€
Unterhalt und Betrieb pauschal (geschätzt)		20.000€
Stellen 2,5 a` 50.000€		125.000€
Veranstaltungs- und Sachkosten pauschal		10.000€
Gesamt Jahr		198.000€ pro